

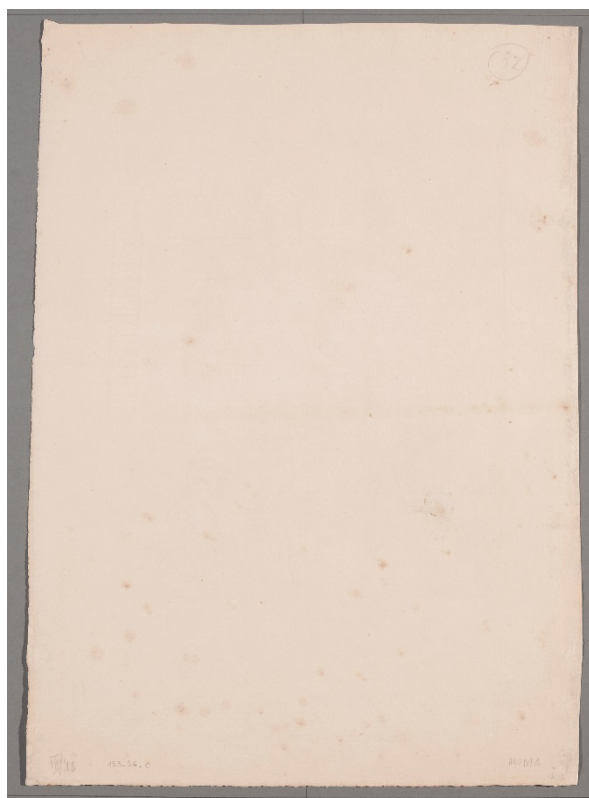
Aus datenschutz- bzw. urheberrechtlichen Gründen erfolgt die Publikation mit Anonymisierung von Namen und ohne Abbildungen.

## Abschlussbericht zu Lost Art-ID 533060<sup>1</sup> - George Grosz, *Auf der Strasse*, 1920/1921

Name der Verfasserin ist bekannt



© A. W.



© A. W.

### Objektdaten

Künstler	George Grosz
Titel	Auf der Strasse
Alternativer Titel	An der Strassenecke
Datierung	1920/1921
Technik	Lithographie
Maße	45 x 32,7 cm
Signatur / Beschriftung	Signiert unten rechts in Bleistift: "GROSZ" Aufschrift mit Bleistift unten links: „16“, unten rechts: „[entfernt]“ 15,-“
Rückseitenbefund	Oben rechts Bleistift Aufschrift: „52“ [im Kreis]; unten links: „111 0/813“, „153_56_e“;

<sup>1</sup> Die Recherchen zu dem Werk in Frage basieren auf umfangreiche vorangegangene Forschungsarbeiten, von insbesondere Meike Hoffmann [erg. 24.08.2020], die im weiteren Verlauf zusammenfassend dargestellt sind und nicht extra kenntlich gemacht werden. Ergänzungen sind farblich gekennzeichnet.

	unten rechts: „MOMA“ <sup>2</sup> , „6[...]2“; Wasserzeichen: „G. Fichtner“
Bestand	Salzburg
Werkverzeichnis (WVZ)	Dückers E 66
Lostart-ID	533060

### Provenienz nach aktuellem Forschungsstand<sup>3</sup>

(...)

Spätestens 2012: Cornelius Gurlitt, München/Salzburg

Seit 6. Mai 2014: Nachlass Cornelius Gurlitt

---

<sup>2</sup> Möglicherweise handelt es sich hierbei um einen Verweis auf die Ausstellung „Paintings, drawings, prints by George Grosz“ im Museum of Modern Art, New York, 7. October-2. November 1941: [www.moma.org/documents/moma\\_catalogue\\_2831\\_300061966.pdf](http://www.moma.org/documents/moma_catalogue_2831_300061966.pdf) bzw. [www.moma.org/documents/moma\\_master-checklist\\_325263.pdf](http://www.moma.org/documents/moma_master-checklist_325263.pdf). Die Associated American Artists liehen eine Tuschezeichnung „Street Scene Berlin“, 1920 (für „Ecce Homo“, 1922). Anmerkung nach Review durch Projektleitung, 10.2019.

<sup>3</sup> Anpassung der Schreibweise durch Projektleitung, 26.03.2018.

## Literatur

Dücker, Alexander. <i>George Grosz: Das druckgraphische Werk</i> . Frankfurt/Main: Propyläen, 1979.	Nr. E 66, Abb. S. 35
Wolfradt, Willi. <i>George Grosz</i> . Vol. 21 of <i>Junge Kunst</i> . Leipzig: Klinkhardt & Biermann, 1921.	Kein Treffer
<i>George Grosz</i> . Exh. cat., Galerie Alfred Flechtheim, Berlin, 29 March–24 April 1926.	Kein Treffer
<i>George Grosz: Retrospective Exhibition of the Work of George Grosz</i> . Exh. cat., Whitney Museum of American Art, New York, January–February 1954.	Kein Treffer
Grosz, George. <i>Ein kleines Ja und ein großes Nein: Sein Leben von ihm selbst erzählt</i> . Hamburg: Rowohlt, 1955.	Kein Treffer
Bittner, Herbert, ed. <i>George Grosz</i> . 1 <sup>st</sup> ed., New York: Arts, 1960; transl., Cologne: DuMont Schauberg, 1961.	Kein Treffer
Anders, Günther. <i>George Grosz</i> . Zurich: Die Arche, 1961.	Kein Treffer
<i>Ohne Hemmung: Gesicht und Kehrseite der Jahre 1914–1924. Schonungslos enthüllt von George Grosz</i> . Exh. cat., Galerie Meta Nierendorf, Berlin, 8 October 1962–17 January 1963.	Kein Treffer
<i>George Grosz 1893–1959</i> . Exh. cat., Akademie der Künste, Berlin, 7 October–30 December 1962; Museum Ostwall, Dortmund, 25 January–3 March 1963.	Kein Treffer
<i>George Grosz 1893–1959</i> . Exh. cat., Graphische Sammlung Albertina, Vienna, 7 February–21 March 1965; Neue Galerie der Stadt Linz Wolfgang Gurlitt Museum, Linz, 25 March–25 April 1965; Neue Galerie am Landesmuseum Joanneum, Graz, 30 April–23 May 1965.	Kein Treffer
<i>George Grosz</i> . Exh. cat., Marlborough Gallery, London, April 1968.	Kein Treffer
Lewis, Beth Irwin. <i>George Grosz: Art and Politics in the Weimar Republic</i> . Madison: University of Wisconsin Press, 1971.	Kein Treffer
<i>George Grosz: Frühe Druckgraphik, Sammelwerke, Illustrierte Bücher 1914–1923</i> . Exh. cat., Kupferstichkabinett, Berlin, 21 May–27 June 1971.	Kein Treffer
Schneede, Uwe M., ed. <i>George Grosz: Leben und Werk</i> . Stuttgart: Gerd Hatje, 1975.	Kein Treffer

## Archive und Quellen

### Nachlass Gurlitt

Findbuch Nachlass Cornelius Gurlitt- sog. „Konvolut München I“	BArch N 1826/179, fol. 125-156: Am 22.9.1947 bestätigt Klihm HG den Empfang einer Mappe mit Blättern „laut beigelegter Liste“ (auf der Liste unter Nr. 11 und Nr. 12 Grosz Auf der Strasse Litho (stockfleckig) RM 750) Klihm erbittet etwas restaurieren zu lassen, HG antwortet am 26.9. er solle bei der Gelegenheit die Stockflecken vom
--	--

	Blatt Grosz entfernen und alles „plätten und glätten“ lassen. Am 1.11.47 antwortet Klihm „Grosz und Kokoschka seien ebenfalls zu teuer, allgemein müsse man die Preise einer Reduktion unterziehen (die beiden Werke von Grosz wurden nicht verkauft) BArch N 1826/179, fol. 181: 28.5.1948 HG kaufte von Kauffmann ca. 150 Graphiken unter anderem mit Grosz Blättern, die er ihm 1943/44 aus den Beständen der EK verkauft hatte
Gesamtverzeichnis Nachlass CG nach Bundesarchivsignaturen	Kein Treffer
Verzeichnis Salzburg II	Kein Treffer
Geschäftsbücher Hildebrand Gurlitt	
- Buch 1	Kein Treffer
- Buch 2	Kein Treffer
- Buch 3	Kein Treffer
- Buch 4	Kein Treffer
Sammlung Gurlitt Ankäufe und Zahlungen, die mit Ankäufen im Bezug stehen	Kein Treffer
Liste Sammlung Gurlitt Verkäufe	Kein passender Treffer
Verzeichnis Raphael Gérard, 28. April 1944	Kein Treffer
Verzeichnis Raphael Gérard um 1953	Kein Treffer
Adressbücher Hildebrand Gurlitt	Kein Treffer
Gästebuch	Kein Treffer
Verzeichnis Literatur/ Kataloge	John I. H. Baur: George Grosz, London 1954 – kein Treffer
Verzeichnis Werkfotos Nachlass CG	Kein Treffer
Liste Fotos Expertisen Schoeller	Kein Treffer

#### Archiv der Akademie der Künste, Berlin

- Nachlass George Grosz
  - o AdK Grosz 503: Brief von Hildebrand Gurlitt an George Grosz, 18. Mai 1927, mit der Bitte der Kommunistischen Partei in Zwickau zu schreiben, dass er (Gurlitt) ein guter Museumsdirektor ist
  - o sonst keine weiterführenden Informationen

#### Bundesarchiv, Berlin Lichterfelde

- BArch 55\_21015: Bl. 185f. Kaufangebot H. Gurlitts an Hetsch 4.12.1940 (Anlage 4)

#### Zentralarchiv der Staatlichen Museen zu Berlin, PK

- Künstlerdokumentation George Grosz: Keine weiterführenden Informationen.

#### Rijksbureau voor Kunsthistorische Documentatie, Den Haag

- Dokumentation: kein Treffer

#### Datenbanken

Cultural Plunder by the Einsatzstab Reichsleiter Rosenberg: Database of Art Objects at the Jeu de Paume	Kein Treffer
---	--------------

Database "Central Collecting Point München"	Kein Treffer
Database "Kunstsammlung Hermann Göring"	Kein Treffer
Getty Provenance Index, German Sales Catalogs	Kein Treffer
Lootedart.com	Kein Treffer
Répertoire des Biens Spoliés	Kein Treffer
Lostart	Kein Treffer
Fold 3	Kein Treffer
Freie Universität Berlin, Forschungsstelle "Entartete Kunst", Datenbank Beschlagnahmeinventar "Entartete Kunst"	Mögliche Treffer: <sup>4</sup> EK-Inventar Nr. 9431: Stuttgart, Württembergische Staatsgalerie EK-Inventar Nr. 13964: Jena, Stadtmuseum EK-Inventar Nr. 10104: Chemnitz, Kunsthütte EK-Inventar Nr. 10315: Chemnitz, Städtische Kunstsammlungen EK-Inventar Nr. 10518: Chemnitz, Städtische Sammlung EK-Inventar Nr. 8854/8855/8856 o. 8860/88661?: Wiesbaden, Landesmuseum

## Anfragen

- Ralph Jentsch, Experte für George Grosz: Bisher erfolgte keine Antwort.
- Anja Heuss, Stuttgart: Bisher erfolgte keine Antwort.
- Kunstsammlung Jena: Bisher erfolgte keine Antwort.
- Anette Kindler, Kunstsammlungen Chemnitz: Es tragen nicht alle Blätter der Städtischen Sammlung oder der Kunsthütte Chemnitz auf der Rückseite einen Stempel. Der Stempel kann auch nur auf dem Passepartout angebracht sein. Meistens befindet sich jedoch auf der Rückseite die mit Bleistift notierte Inv.-Nr. Wenn das Blatt aber z. B. gerahmt war, kann die Nummer auch fehlen. Eine Lithografie mit dem Titel „auf der Straße“ hat sich 1 x im Bestand der Kunsthütte und 2 x im Bestand der Städtischen Kunstsammlung befunden. Die Inventarnummern aller 3 Blätter wurden im Inventarbuch gestrichen und die Werke als beschlagnahmt vermerkt.

Georg Grosz, Auf der Straße, 1920/21, Lithografie auf Bütten, signiert unten rechts mit Bleistift: G. Grosz, nummeriert unten links: 5, Bildmaß: 27,5 x 22,5 cm, Blattmaß: 45,5 x 37,8 cm, Inv.-Nr. KH 24-18, März 1924 durch die Kunsthütte aus dem Kunsthandel erworben (Preis 15,-)

Georg Grosz, Auf der Straße, Lithografie auf Bütten, signiert unten rechts mit Bleistift: G. Grosz, Bildmaß: 27,2 x 21,5 cm, Blattmaß: 41 x 31 cm, Inv.-Nr. 25-94, Am 8. September 1925 durch die Städtische Kunstsammlung von F. W. Haschke, Leipzig, erworben.

Georg Grosz, Auf der Straße, Lithografie auf Bütten, signiert unten rechts mit Bleistift: Grosz, Bildmaß: 41,5 x 28,5 cm, Blattmaß: 52 x 38 cm, Inv.-Nr. 26-10, Am 14. Juli 1926 durch die Städtische Kunstsammlung von der Kunsthandlung Hans Goltz, München, Brienerstr. 8, erworben.

Allerdings befindet sich noch ein Exemplar der Lithografie „Auf der Straße“, Dückers E 66, unten links nummeriert: 22, Inv.-Nr. 62-268 im Bestand der Grafischen Sammlung der Kunstsammlungen Chemnitz. Es wurde 1962 vorgefunden und mit

<sup>4</sup> Ergänzung durch Projektleitung, 26.03.2018.

dem Vermerk „unbekannte Herkunft“  
inventarisiert.

- Miriam Olivia Merz, Landesmuseum Wiesbaden:1930 wurde unter der lfd. Nummer 414 eine Lithographie eingetragen: „George Grosz: Strasse, Litho, 10,-“ (Quelle: Altes Inventar)

Die „Aufstellung der in der Gemäldegalerie des Landesmuseums zu Wiesbaden beschlagnahmten Graphiken“ (o.D.) führt auf: „Grosz, George, Strassenecke, Litho, 1930, 10,-“. Ohne Maßangaben ist es natürlich schwer zu sagen, ob hier eine Identität besteht.

Beim Durchsehen einiger graphischer Blätter, die 1929 bzw. 1930 erworben wurden, konnten rückseitig am Objekt keine Sammlungstempel festgestellt werden, vielmehr wurde die Inventarnummer offenbar auf der Rückseite des Passepartouts angebracht.

### **Ansprüche**

Es liegt keine Meldung über einen Anspruch vor.

### **Zusammenfassung**

Das Werk in Frage ist im Werkverzeichnis von Alexander Dückers unter der Nummer E 66 aufgenommen und ist somit als echt zu bewerten (Anlage 1).

Es ist in einer Auflage von 30 Exemplaren erschienen. Auf dem Werk in Frage findet sich die Nummerierung „16“. Im Nachlass Gurlitt finden sich keine Hinweise auf mögliche Vorbesitzer. Wie aus der Dokumentation zur „Entarteten Kunst“ hervorgeht, wird Hildebrand Gurlitt das Blatt zumindest zwischenzeitlich in mehrfacher Ausführung besessen haben.

#### „Entartete Kunst“

Werke von George Grosz sind in vielen Deutschen Museen als „entartet“ beschlagnahmt worden und unter anderem durch Hildebrand Gurlitt als einen der offiziell beauftragten Kunsthändler vom Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda verwertet worden. Das Motiv des Werkes in Frage erwarb Gurlitt gleich mehrfach aus den Beständen der „Entarteten Kunst“:

1. Ein Blatt mit der EK-Inventar Nr. 9431 in der Staatsgalerie Stuttgart, das Werk ist in der Harry Fischer Liste als „Karikatur“ angegeben (Anlage 2, 3 u. 4).
2. Ein Blatt mit der EK-Inventar Nr. 10104 in der Kunsthütte Chemnitz (Anlage 5 und 6).
3. Ein Blatt mit der EK-Inventar Nr. 10315 in der Städtischen Kunstsammlung Chemnitz (Anlage 5 und 6).
4. Zwei Blätter mit den EK-Inventar Nr. 10315 u. 10518<sup>5</sup> in der Städtischen Kunstsammlung Chemnitz (Anlage 7 und 4).
5. Ein Blatt mit der EK-Inventar Nr. 13964 in der Kunstsammlung Jena (Anlage 8 und 9).
6. Aus dem Landesmuseum Wiesbaden übernahm Gurlitt laut Harry-Fischer Liste drei Blätter mit dem Titel „Vorstadtstrasse“ (EK-Nr. 8854, 8855, 8856) sowie zwei Blätter mit dem Titel „Großstadt“ (EK-Nr. 8860 und 88661) (Anlage 10).

Trotz Anfragen in den Museen konnte nicht eindeutig geklärt werden, ob das Werk in Frage einem der beschlagnahmten Blätter entspricht. Die Antwort der Staatsgalerie Stuttgart und der Kunstsammlungen Jena stehen noch aus und mit den Angaben aus Chemnitz gibt es höchstens eine Übereinstimmung. Liest man die Beschriftung unten rechts auf dem Werk in

---

<sup>5</sup> Anpassung durch Projektleitung, 26.03.2018.

Frage als Preisangabe, wäre zumindest eine der Angaben zu dem Chemnitzer Blatt mit der Inv.-Nr. 26-10 mit der Beschriftung mit dem Werk in Frage identisch.<sup>6</sup>

Die Informationen, die in Wiesbaden zu den Werken vorhanden sind, sind zu spärlich, um es mit dem Werk in Frage eindeutig in Zusammenhang zu bringen zu können. Es scheint dort auch nur ein Werk mit dem Namen „Strasse“ oder „Strassenecke“ beschlagnahmt worden zu sein. Es stellt sich die Frage, wie Frau Hoffmann zu dem Schluss kommt, dass das Werk in Frage eindeutig aus der Aktion „Entartete Kunst“ stammt und im Nassauischen Landesmuseum Wiesbaden beschlagnahmt worden sein soll. Dies geht auf der von Frau Ide erstellten Liste zur „Entarteten Kunst“ hervor (Anlage 11). Auf dem Werk selbst sind keine konkreten Spuren der Beschlagnahme-Aktion zu finden. Es findet sich jedoch auf der Rückseite eine Unregelmäßigkeit, die einem entfernten runden<sup>7</sup> Sammlungstempel entsprechen könnte.

Frau Merz aus dem Landesmuseum Wiesbaden antwortete, dass auf den Grafiken aus dem Museum keine Sammlungstempel direkt auf dem Blatt selbst angebracht wurde, sondern auf dem Passepartout, wie eine Überprüfung weiterer Werke, die zwischen 1929 und 1930 ins Landesmuseum gelangten, ergab. Des Weiteren sind verschiedene Aufschriften entfernt worden und somit nicht mehr lesbar. Auch ist das Blattmaß kleiner als im Werkverzeichnis angegeben. Dies könnte darauf hinweisen, dass das Werk in Frage beschnitten wurde und damit eventuelle Kennzeichnungen von Vorbesitzern oder der Beschlagnahme-Aktion „Entartete Kunst“ entfernt wurden.

#### Hildebrand Gurlitt und George Grosz

Ob Hildebrand Gurlitt und George Grosz in privatem Kontakt standen ist nicht belegt. Es könnte sein, dass sie sich bereits in den 1920er Jahren, als Gurlitt zum Studium in Berlin weilte, in der Galerie van Diemen von Eduard Plietzsch kennenlernten. Sicher ist, dass Gurlitt sich für die Moderne Kunst einsetzte und auch mit ihr handelte. Und auch George Grosz gehörte zu den von ihm ausgestellten Künstlern. Belegt ist ein Hilfeersuchen von Gurlitt an George Grosz. Am 18. Mai 1927 bittet Gurlitt Grosz darum bei der Kommunistischen Partei in Zwickau ein gutes Wort für ihn als Museumsdirektor einzulegen.<sup>8</sup> Ob Grosz Gurlitt den Gefallen getan hat, ist jedoch nicht überliefert.

#### Ergebnis

Da sich weder die Spur zur „entarteten“ Kunst, trotz einiger Verdachtsmomente, noch konkrete Hinweise zu einem Vorbesitzer im Nachlass Gurlitt zu dem Werk in Frage finden lassen muss das Ergebnis lauten: Die Provenienz ist für den Zeitraum zwischen 1933 und 1945 nicht eindeutig geklärt. Ein NS-verfolgungsbedingter Entzug des Objektes ist weder nachgewiesen, noch konnte er ausgeschlossen werden. Es wurde nach aktueller Einschätzung allen Rechercheansätzen nachgegangen. Das Blatt muss demnach in die Kategorie „ungeklärt“ [=nach Ampelsystem: gelb] eingestuft werden. Bei der Häufigkeit, mit der Gurlitt das Werk aus dem Bestand der „Entarteten Kunst“ übernahm, scheint es jedoch wahrscheinlich, dass das Werk in Frage aus der Aktion „Entartete Kunst“ stammt.

#### Anlagenverzeichnis

Anlage 1: Werkverzeichnis Dückers

Anlage 2: FSEK\_Stuttgart\_Strasse

Anlage 3 Harry-Fischer Liste\_Stuttgart\_Strasse

---

<sup>6</sup> Anpassung nach Review durch Projektleitung, 10.2019.

<sup>7</sup> Wie Anm. 5.

<sup>8</sup> Siehe hierzu: Archiv, der Akademie der Künste Nachlass Grosz 503.

Anlage 4: BArch 55/ 21015: Bl. 185f. Kaufangebot H. Gurlitts an Hetsch 4.12.1940

Anlage 5: FSEK\_Chemnitz Kunsthütte\_Strasse

Anlage 6: Harry-Fischer Liste\_Chemnitz Kunsthütte\_Strasse

Anlage 7: Harry-Fischer Liste\_Chemnitz Kunstsammlung\_Strasse

Anlage 8: FSEK\_Jena\_Strasse

Anlage 9: Harry-Fischer Liste Jena\_Strasse

Anlage 10: Harry-Fischer Liste Wiesbaden\_Strasse

Anlage 11: Exceltabelle zur „Entarteten Kunst“ von Ulrike Ide

### **Haftungsausschluss**

Die Erforschung der Provenienz eines Kunstwerkes beruht i. d. R. auf komplexer Arbeit, die sich oftmals über viele Jahre hinzieht. Es sind Vorgänge zu rekonstruieren, die meist mehrere Jahrzehnte zurückliegen. Oftmals sind die einzig Aufschluss gebenden Quellen von Dritten verfasst, die nach heutigen Erkenntnissen in ihrer Darstellung und Bewertung der Vorgänge nicht immer über alle Zweifel erhaben sein müssen. Gleichwohl beruht der Bericht trotz der ausnehmenden Kürze seiner Entstehungszeit auf höchster Sorgfalt, verbunden mit eingehender, bereits vorhandener Expertise. Deshalb gilt:

a) Gegenstand der Untersuchung war ausschließlich die Frage nach der Herkunft des im Bericht beschriebenen Kunstwerkes. Es wird keine Haftung übernommen für:

- die Richtigkeit der in den Quellen dargelegten Tatsachen, Analysen, Schlussfolgerungen und Bewertungen,
- die Vollständigkeit bei der Erforschung und Auswertung des Quellenmaterials,
- die aus den Quellen im Zuge der Recherche gezogenen Analysen und Schlussfolgerungen,
- die auf den Berichtsgegenstand bezogenen Erkenntnisse und deren Zustandekommen,
- die Echtheit des Kunstwerkes sowie die Richtigkeit seiner Zuschreibung zu einem bestimmten Künstler. In diesem Zusammenhang wird überdies darauf hingewiesen, dass die Beurteilung des im Bericht beschriebenen Kunstwerks anhand von Fotografien erfolgte.

b) Der Bericht beruht auf den zum Zeitpunkt seiner Entstehung zugänglichen Quellen. Es wird ausdrücklich darauf hingewiesen, dass das Auffinden neuen Quellenmaterials, das zu einer Neubewertung der hier gefundenen Ergebnisse führen könnte, nicht ausgeschlossen werden kann.

c) Der vorliegende Bericht trifft keine Aussage zu rechtlichen Ansprüchen und Rechtspositionen. Soweit insbesondere einzelne Personen als „Erben“ bezeichnet werden, erfolgt dies ohne rechtliche Prüfung und ist damit nicht bindend. Für Folgerungen, die von dem/den Adressaten oder Dritten aus diesem Bericht gezogen werden, wird keine Haftung übernommen.

d) Die im Bericht erwähnten Quellen und dem Bericht beigelegten Dokumente sind möglicherweise durch Urheberrechte geschützt. Durch Veröffentlichung des Berichts und/oder der Quellen/Dokumente durch den/die Adressaten können diese Rechte verletzt werden. Hierfür wird keine Haftung übernommen.